

# Societas entomologica.



Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Hottingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herreo Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

## Internationale entomologische Zusammenkunft in Bergün 17. und 18. Juli 1888.

Von **Fritz Rühl**.

Die Wahl einer passenden Ueberschrift über den nachfolgenden Artikel hat mir manche Bedenken verursacht, der Titel bedarf schliesslich freundlicher Nachsicht, um aber im voraus alle hochgespannten Erwartungen auf etwaige Erledigung hochwichtiger entomologischer Fragen abzukühlen verweise ich auf den harmlosen Inhalt der folgenden Schilderung, die freilich zunächst nur für die Betheiligten von grösserem Interesse, dennoch aber auch für weitere Kreise wenigstens lesenswerth sein dürfte. Die Herren Hebsacker von Tübingen, Schalch-Bär von Zürich und Iconopolos von Cairo hatten sich mit mir zu einer gemeinsamen Excursion in die Alpen verabredet, da Herr Schalch am Tage des Aufbruches von Zürich leider geschäftlich verhindert war Theil zu nehmen und erst später nachkam, so war unsere Reisegesellschaft auf 3 Personen reduziert, mit Herrn Rektor Gleissner aus Berlin war eine Begegnung im Engadin vorgesehen.

Meine ursprüngliche Absicht, dem entomologisch noch wenig durchsuchten, sogenannten Bären-distrikt in Graubünden endlich einmal auch einen Besuch abzustatten, scheiterte erstens an der dauernden Ungunst des Wetters; zweitens auch an der Abneigung des Herrn Hebsacker, der sich wie er sagte, mehr für Begegnungen mit dem Genus „Aretia“, als für solche mit dem Genus „Ursus“ interessirte und für eine Zusammenkunft mit „Aretien“ musterhaft, für eine solche mit „Ursus“ aber mangelhaft ausgerüstet war. Am Nachmittage des 17. Juli bis in eine halbstündige Entfernung von Bergün gelangt, gesellte sich plötzlich ein eifrig sammelnder vierter Colleague zu uns, der sich als ein dem Namen und der Correspondenz nach, wohl-

bekannter alter Freund vorstellend, herzlich willkommen war; Herr Frank aus Passau. So zog dann statt eines drei- ein vierblättriges entomologisches Kleeblatt in Bergün ein, um sich im Hotel zum weissen Kreuz, Eigenthümer Herr Cloetta, den ich allen Entomologen, welche längeren Aufenthalt in Bergün nehmen wollen, bestens empfehlen kann, zu restauriren und die inzwischen gemachten Erfahrungen auszutauschen. Die angenehme Beschäftigung erlitt urplötzlich eine Unterbrechung, zwei Netze erhoben sich drohend am Eingang des Zimmers, doch der erste Konkurrenzschrecken war bereits überwunden, als wir das freundliche Antlitz einer stattlichen Dame, die wohlwollenden Gesichtszüge des sie begleitenden Herrn erblickten, es war das uns hochwillkommene Ehepaar, Herr und Frau Rektor Gleissner aus Berlin, bisherige Reisegegnossen des Herrn Frank. Reich mit entomologischer Beute beladen, unermüdet auf der Jagd, war das Ehepaar hinter Herrn Frank zurückgeblieben und so ward die gegenseitige Bekanntschaft erst jetzt gemacht.

Trotz der nun vorgerückten Abendstunde und rauhem Wind wurde noch ein gemeinsamer Ausflug in das nahe Val Tuors gemacht, kühn die verhängnissvolle Rubikon-Brücke überschritten, 12 Augen, sechs Netze waren in Bereitschaft, aber — waren die leicht beflügelten Bewohner des Tuors Thals bereits gewarnt, oder erschraeken sie über den Heereszug und waren geflüchtet, das Gros der Lepidopteren war verschwunden, nur einige Nachzügler, deren Aussehen von Eile und Strapazen zeugte, wurden sichtbar, wir liessen sie in Ruhe und an eine weitere Verfolgung war heute nicht mehr zu denken. Auf allgemeinen Wunsch ward nun der Rückzug angetreten und der „Rubikon“ dabei vermieden. Als sich die gastliche Halle des Speisesaals hinter uns schloss, stellte sich ein inzwischen angelangter Lepidopterologe, Herr stud.

Römer aus Zürich vor, ferner ein Herr aus Budapest, dessen Name ich vergessen habe; er hatte um das Wagniss, den Albula-Pass zu übersteigen, bereits von Lenz bis hieher einen Führer mitgeschleppt. Der Abend sollte unsre entomologischen Bekanntschaften noch weiter vermehren, wir hatten das Vergnügen Herrn Professor Sigmund und dessen Frau Gemahlin aus Berlin kennen zu lernen, die seit geraumer Zeit in Bergün weilten. Es lässt sich leicht denken, dass in dieser unerwarteten angenehmen Geselligkeit die Stunden nur zu rasch verflohen, die Liebenswürdigkeit der beiden anwesenden Damen trug wesentlich dazu bei, der Conversation und Disputation über Entomologie worin der Haupttheil der Unterhaltung bestand, einen eigenthümlichen Reiz zu verleihen, dem sich keiner der Anwesenden entziehen konnte. Beide Frauen erwiesen sich zu unserer Freude nicht nur dem Namen, sondern auch der That nach als ächte Gattinnen von Entomologen, die lebhaften Antheil nehmen an den Bestrebungen ihrer Gatten, so manche von ihnen auf Excursionen gemachte Beobachtung konnte in ihrer Darstellung als muster-giltig betrachtet werden. Kurz vor Mitternacht war es, als sich die Versammlung trennte, um nach anstrengendem Marsche und eifrigem Sammeln die wohlverdiente Ruhe aufzusuchen und die Glieder für die Arbeit des nächsten Tages zu stählen. Der nächste Abend vereinigte uns wieder zur gemeinschaftlichen Unterhaltung und ich bedaure es heute lebhaft, kein Protokoll geführt zu haben, an entomologischen Mittheilungen ernsten und heitern Charakters, an Anregungen hat es nicht gefehlt. Diesen angenehmen Stunden, die ich selbst gerne nochmals im Geiste durchlebe, diesen mir herzlich willkommenen Bekanntschaften dankt die vorliegende Skizze ihre Entstehung, denn, wie wir uns hier so zufällig, alle Mitglieder desselben Vereins zusammengefunden hatten, entstand urplötzlich der Wunsch dieser Zusammenkunft im Vereinsblatt zu erwähnen und ich wurde mit der Verabfassung des Artikels betraut, möge sein Inhalt den Zweck erfüllen: „Vereinigung von Entomologen zu gemeinsamen Excursionen“. Eine Fortsetzung, gewissermassen eine Ergänzung zur Bergün-Verammlung möchte „Albula-Versammlung“ betitelt werden können, hier lernten wir eine Elite süddeutscher Entomologen kennen und hochschätzen, die Herren Röder von Wiesbaden, Eiffinger, Jordis, Mann und Fischer von Frankfurt am Main. Musste sich leider unser Zusammensein nur auf kurze Zeit im gut durchwärmten Zimmer beschrän-

ken, so danke ich demselben doch manche Erfahrung, namentlich bin ich Herrn Eiffinger über die Mittheilung, dass *Plusia pulehrina* nur eine zweite Form von *Plusia jota* sei, verpflichtet, vielleicht hat er die Güte, über die von ihm durchgeführte Eizucht dieser *Plusia* im Vereinsblatt zu berichten. Der verschiedenen im Laufe der Excursion einzeln gemachten entomologischen Bekanntschaften, so werthvoll sie uns auch waren, aller zu gedenken, würde zu weit führen, in den Reminiscenzen der Betheiligten werden sie ihren Platz behalten, überhaupt war das heurige Jahr insofern für mich von speziellem Werth und Interesse, als mir in Zürich eine nicht unbeträchtliche Zahl von Vereinsmitgliedern die Ehre ihres Besuches zu Theil werden liess und ich erinnere mich mit Vergnügen an die angenehmen Tage und Stunden, die ich im Verkehr mit solchen verbrachte, man tritt sich da in wenig Stunden näher, als in jahrelanger Correspondenz. Einen speziellen Bericht über die heurige, leider magere entomologische Ausbeute in den Alpen behalte ich mir für eine der nächsten Nummern des Vereinsblattes vor, allen hener Betheiligten aber rufe ich zu: „Auf ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahr im Bündnerland“.

### Zur Fortpflanzung von *Emydia* var. *Candida*.

Von diesem Falter fing ich im Mai d. J. in Riva am Gardasee an einem felsigen, mit spärlicher Vegetation bedecktem Abhang ein Weibchen, welches etwa 15—20 Eier ablegte. Da ich von dort direkt nach Hause reiste und in der nächsten Zeit mannigfach in Anspruch genommen war, vergass ich nach diesen Eiern zu sehen, bis ich etwa 2 bis 3 Wochen nach der Rückkehr das betreffende Kästchen durch Zufall in die Hände bekam. Ich fand die Räupehen ausgekrochen und anscheinend todt in einem lockeren Gespinnst vereinigt, welches so leicht war, dass es durch einen Luftzug (ich stand zufällig am offenen Fenster) aus dem Kästchen entführt wurde. Erst nachher bemerkte ich, dass noch an den Wänden des Kästchens zwei einzelne Räupehen sassen, welche sich bei Berührung zusammenringelten, also noch lebten. Dieses veranlasste mich, auch das Gespinnst wieder zu suchen und alles auf ein Grasbüschelchen zu setzen, an dem vor 14 Tagen sieben schon beträchtlich gewachsene Raupen bemerkt wurden.

Ich habe den Hergang eingehend beschrieben, da er möglicherweise den Beweis liefert, dass die

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Internationale entomologische Zusammenkunft in Bergün 17. und 18. Juli 1888. 81-82](#)